Das Österreichische Museum hat dem Glase, seiner Technik und Geschichte, stets besondere Aufmerksamkeit zugewendet, sammelnd, forschend und publizistisch. Bereits 1864/65 legte Eitelberger den Grund zur Glassammlung des Institutes. Justus Brinckmann — damals als Student der Medizin in Wien weilend — vollzog, von Eitelberger angeregt, durch seine an der Hand dieser Sammlung betriebenen Studien über antike Glasfragmente und ihre Bedeutung für die heutige Glastechnik seinen Übergang von der Naturwissenschaft zur Kunstgeschichte. Die im Jahre 1867 erfolgte Erwerbung der Schleinitzschen Sammlung brachte dem Museum außer zahlreichen venezianischen Gläsern über 100 Stück deutsche und böhmische Gläser des 16. bis 18. Jahrhunderts, darunter ausgezeichnete Beispiele geschliffener und geschnittener Krystallarbeiten, deren Technik zum Gegenstande fruchtbarer Untersuchungen gemacht worden ist. Die Sammeltätigkeit Eitelbergers auf diesem Gebiete wurde von J. Falke und B. Bucher fortgesetzt, zu Ende der Achtzigerjahre waren die Bestände bereits so bedeutend (rund 1800 Objekte), daß ihnen, als Gegenstück zum Sonderkataloge Falkes über die Sammlung des Museums an Wiener Porzellanen, von Bucher eine umfangreiche Publikation: »Die Glassammlung des k. k. Österreichischen Museums, geschichtliche Übersicht und Katalog« (Wien, C. Gerold 1888), gewidmet werden konnte. Die weitere Ausgestaltung der Sammlung in den folgenden Jahr-